



Miroslava Stareychinska
und Daniel Ridder

Miniaturen

www.martin-schmid-
blechblasernoten.de

Wie auch schon Andreas Hofmeir und Andreas Mildner vor ihnen wollen auch Daniel Ridder und Miroslava Stareychinska mit der etwas ungewöhnlichen Kombination aus Tuba und Harfe neue Wege gehen. Und diese gehen auch auf.

Den Einstieg bildet das »Andante Cantabile« aus dem 1. Streichquartett von Peter Iljitsch Tschaikowsky. Die beiden Musizierenden überzeugen mit sehr klaren Phrasierungen und schnörkellosen musikalischen Linien. Danach erklingt »Meditation« aus der Oper »Thais« von Jules Massenet. Auch die folgenden Titel behalten den cantilenen Charakter der vorangegangenen, der Albumtitel erweist sich dementsprechend als recht passend.

Die instrumentalen Leistungen der beiden werden unterstrichen durch ihre beeindruckenden Lebensläufe. Stareychinska wurde bereits mit 21 Jahren Solo-Harfenistin des Opern- und Sinfonieorchesters Plovdiv in Bulgarien. Und Ridder, in seiner Haupttätigkeit Solotubist im Musikkorps der Bundeswehr, sammelt regelmäßige Erfahrungen bei Aushilfen in Orchestern wie dem WDR Funkhausorchester Köln oder der Deutschen Oper am Rhein.

Diese CD ist ein Beleg, dass unkonventionelle und kreative Wege in der Musik eine Bereicherung sein können. *cws*



Céline Moinet

Lumière

Berlin Classics

Frankreich ist Céline Moinets Heimat, hier lernte sie als kleines Mädchen die Oboe kennen und lieben. Auf ihrer neuen CD »Lumière« widmet sie sich nun französischer Kammermusik von Francis Poulenc, Maurice Ravel, Claude Debussy sowie Camille Saint-Saëns und lässt die Oboe als Solo-Instrument in ihrer ganzen Pracht erstrahlen. Am Klavier begleitet sie dabei Florian Uhlig. Zu den Originalwerken zählt neben Poulencs »Sonate für Oboe und Klavier« auch sein »Trio für Oboe, Fagott und Klavier«, das Moinet mit Fagottistin Sophie Dervaux aufgenommen hat – ein echtes Highlight auf der CD. In den Genuss dieses Trios kommt man auch beim letzten Titel noch einmal: Debussys »Piano Trio in D-Dur« haben Moinet und Dervaux für Oboe, Fagott und Klavier arrangiert. Bei Debussys »Rhapsodie« wechselt Moinet außerdem zum Englischhorn und bietet so ein weiteres Moment der Abwechslung.

Ihr virtuosos Spiel lässt die Oboe strahlend singen und tanzen, aber auch melancholisch klagen. Im Booklet der CD wird die Künstlerin folgendermaßen zitiert: »Diese Musik ist so gesehen meine Muttersprache.« Und dieser leichte, unkomplizierte musikalische Zugang zu den Werken klingt tatsächlich in jeder Phrase mit. Ein wahrer Hörgenuss!

coh



Connected Bones

Home is where your Bone is

Rodenstein Records

Bei allem Frust über die anhaltende Corona-Pandemie und ihre katastrophalen Auswirkungen für die Kultur – viele musikalische Projekte und CDs wären ohne sie vermutlich nie entstanden. Auch »Home is where your Bone is« ist ein solches Pandemie-Projekt: Freddy Andrej führte die hochkarätigen Posaunisten Prof. Felix Fromm, John Fedchock und Bill Reichenbach (die nebenbei auch für ihre Arrangements bekannt sind) mit renommierten Arrangeuren wie Bob Mintzer, Prof. Jörg Achim Keller und Eiríkur Rafn Stefánsson zusammen. Die Botschaft hinter dem Projekt: Musik verbindet Menschen zu jeder Zeit, egal wie die Pandemie das tägliche Leben beeinflusst.

Eingespielt wurden Freddy Andrejs Lieblingsstücke sowie Eigenkompositionen – und das alles in Form von Einzelstimmen aus den jeweiligen Heimstudios der Musiker in Los Angeles, New York und Rhodt unter Rietburg. Man beachte hierbei auch, dass die fünf Stimmen auf nur vier Musiker aufgeteilt wurden.

Posaunen-Liebhaber und Fans des tiefen Blechs werden an dieser CD mit Sicherheit ihre Freude haben. Ein Teil des Erlöses wird übrigens an Bill Reichenbachs »Hearts of Music Fund« sowie für musikalische Jugendförderung in Europa gespendet. *hc*